



Vorrede des Autoris an den Leser.

D Liebster und Wahr-
 heit-suchender Leser. Zu be-
 klagen ist / daß diese unsere
 Natio so geneigt ist / alle Sa-
 chen / sie mögen in Zierathen und Klei-
 dungen / umb den Augen einiges Befal-
 len zu erwecken / oder sousten in Speisen
 und Träncken / so das Fleisch anlocken /
 bestehen / wann sie nur aus frembden
 Ländern zu uns gebracht werden / so wil-
 lig und geschwinde anzunehmen. Dann /
 lieber / wodurch kan ein Mensch leichter
 von der alten Einfalt abgeleitet werden /
 als da eine Sache den Schein hat nütz-
 lich und Vorthailhaftig zu seyn? Unser
 Erbfeind / der Satan / kan keinen beque-
 mern Weg finden / umb den Men-
 schen in viele Irthümer und Verwir-
 rungē zu stürzen / als da er ihre eusserliche
 A Sin.